

# Erinnerungen mit Abdruschin I - Otto-Ernst Fritsch

**Otto Ernst Fritsch** Gleichgültig ob zu Aposteln, Jüngern oder Goldkreuzern oder wem auch hat er immer wieder vom Aufbau gesprochen, wie es wird, aber den Weg dazu finden wir nur selbst. Da gibt es zum Beispiel den Vortrag "Kastengeist". Ja, der Herr im festen? Ideen erkämpfen, erringen, erforschen, nicht wie umsonst. Was er gesagt hat zum Beispiel auch von den großen drei Kreisen, die geschaffen würden, wie jeder in Kreise in dies hätten (?), eingeschlossen haben. Und jede Kaste ist in einer anderen Schwingung, in einer anderen Geistesreife, in einer anderen Farbe und ist auch äußerlich in der Farbe. Denn bei den großen Gralsfeiern in der Gralsburg auf dem Vomperberg wird jede Kaste in einer besonderen Kleidung erscheinen, in einer anderen Farbe. Und die einzelnen Kasten werden so eine bestimmte Tracht haben, die aber nur bei den Feiern getragen werden. Wie der Aufbau im Einzelnen vor sich geht, das weiß heute noch kein Mensch. Ich glaube auch, dass er noch nicht einmal dazu Herrn Dr. Illig oder Halseband gesprochen hat. Er hat alles immer nur andeutend gegeben, wie ja auch ein berühmter Mediziner, der besonders erforscht hat, der seinen Schülern, seinen Hörern ja nur Anweisungen gibt. Forschen müssen sie weiter und das ist es ja eben, was uns Menschen und leider auch uns Kreuzträgern fehlt. Wir suchen ja nicht. Gewiß, wir haben den Weg zur Botschaft gefunden, aber nun müssen wir auch den Weg in der Botschaft weiter aufwärts zum Licht finden. Wenn der Herr mir gesagt von den großen drei Kreisen kein Kreuzträger weiß, warum der Herr am Anfang nur zwei Kreise gegründet hatte. Es gab früher, zurzeit des Herrn, zwei Kreise, einen roten Kreis und einen weißen Kreis. Es fiel auf, dass bei dem roten Kreis sehr viele Menschen waren, die mehr innerlich waren und nicht so zum Äußeren wirken konnten. Und im weißen Kreis alles Menschen waren, die zum Äußeren Wirken und auch, die habe ich im weißen Kreis beobachtet, waren fast nur gebildete, rein äußerlich gesehen Höherstehende. Während im roten Kreis sehr oft primitive Menschen waren. Aber das ist ja keine geistige Bewertung, wie ein Mensch geistig innerlich ist, der kann eben ungebildet sein, kann, aber unerhört hochstehend werden. Meine Frau sagte mal ganz richtig: "Im Jenseits werde ich nicht gefragt, wer Dante war oder wo die Stadt Lyon liegt usw, sondern da werde ich gefragt 'Wie bist du Mensch?'" Allerdings die Vollendung wäre, dass ein Mensch nicht nur geistig innerlich wertvoll ist, sondern auch in den äußeren Umgangsformen vorbildlich ist, dass er eine große Allgemeinbildung hat, dass er ein großes Wissen auch irdischer Art hat, das ist das Ideal. Wie das mit den drei Kreisen hat meines Wissens der Herr bisher noch niemand erläutert. Ich weiß es nicht, aber mir ist nichts bekannt. Da gibt es den Vortrag 'Strebet nach Überzeugung!' in der Botschaft. Da kommt unter anderem drin vor. Ich kann es nicht wörtlich zitieren, aber dem Sinn nach, dass es unnatürlich ist, wenn Menschen sich jahrelang befeindet haben oder bewegen, sich jahrelang befeindet haben über Nacht als Freunde zusammen fackelschwingend zusammengehen. Und da war ein besonderer Anlass, da der Herr das gesagt hatte. Weil nämlich der Hitler und die Nationalsozialisten auf der einen Seite und Hugenberg der Stahlhelm auf der anderen Seite die Deutschnationalen sich gegenseitig jahrelang bekämpft hatten, blutig geschlagen, ermordet hatten, gegenseitig. Und als Hitler erkannte, dass er ohne die Deutschnationalen, ohne Stahlhelm nicht an die Macht kommt und der Hugenberg und die Deutschnationalen der Stahlhelm erkannten, dass sie umgekehrt, wenn sie weiter gegen Hitler kämpfen, vernichtet würden. Das sind die, haben die ein Geheimabkommen gehabt, Hitler und und Hugenberg und daraufhin sind in ganz

Deutschland in einem ganz besonderen Tage die Fackelschwingend zusammengegangen. Stahlhelm mit den Deutschnationalen und mit den Nationalsozialisten. Also um abzuschließen, hat also oft auch aus dem Leben gegriffen. An einer Stelle sagte der Herr, ich weiß nicht, ob es in der Botschaft steht, aber er hat es gesagt: "Ihr könnt erkennen, dass ich euch die Wahrheit gebracht habe im Alltag und im Leben und in der Natur. Und umgekehrt könnt ihr im Alltag, im Leben und in der Natur die Wahrheit erkennen, die euch zum Wort führen muss, sofern ihr wirklich sucht." Es ist ja nicht wörtlich zitiert, es ist aber der Sinn. In Kipsdorf hatte mir der Herr auch sehr viel erzählt von sich selbst, von seiner Jugend, aus seinem Leben. Einige einzelne Begebenheiten. Unter anderem auch etwas, was mich besonders überraschte. Er erzählte mir, wie er einmal in Griechenland war, das Jahr habe ich vergessen, ist er noch durch die wunderschöne Altstadt, abends spät abends gegangen. Es war Mondschein. Eine herrliche Abendstimmung. Und auf einmal zückt einer einen Dolch gegen ihn. Im selben Augenblick springt einer dazwischen und hält diesen Dolch Schlag ab, diesen Dolchstoß! Ich weiß gar nicht, was los war. Und er rannte weg. Der andere rannte nach. Also, der Unbekannte hat ihm tatsächlich das Leben gerettet. "Und so habe ich oft im Leben", so sagte der Herr, "eigenartige Begebenheiten gehabt, die ich mir nicht erklären konnte." Ich fragte den Herrn auch "das ist vermutlich doch sehr langsam vor sich gegangen: Die Erkenntnis, wer der Herr ist, denn Christus hat es ja auch nicht gleich erkannt. Darf ich mal fragen, wie es beim Herrn war?" Er sagte: "Angefangen tat es in der Internierung in England während des Ersten Weltkrieges. Dort lebte ich ganz eng mit anderen Menschen zusammen und merkte, dass ich doch eigentlich vollkommen anders dachte und fremd war. Den anderen Menschen und ich. Den anderen Menschen aber auch. Aber das ging nur so langsam und schrittweise, dass ich das eigentlich nicht erklären kann. Die erste auffallende Begebenheit war" - wenn ich mich recht entsinne, war es neunzehn hundert drei und zwanzig in Dresden. "Da hat eine sehr berühmte Schriftstellerin und Vortragskünstlerin - den Namen habe ich vergessen," sagte der Herr, "einen Vortrag gehalten in Dresden, der ganz voll besucht war von vielen Menschen. Die Frau hatte eine faszinierende Gabe, die Menschen aufzurütteln. Und es war eine so wunderbare Stimmung, wie ich eigentlich noch nie in einem Vortrag erlebt hatte. Und plötzlich hielt die Vortragende inne, machte eine Pause. Man merkte, dass sie wie eine Seherin sprach. Sie sagte dann ganz plötzlich, vollkommen unmotiviert aus dem Vortrag heraus gar nicht zu verstehen. Hier in diesem Vortragssaal, in diesem Raum ist der Mann, der die Menschheit erretten wird aus ihrem, aus ihrer geistigen Not." Und da sagte der Herr dann ein Wort, was mich tief erschütterte. Der Herr sagte mir wörtlich: "Und dabei habe ich gedacht, Gott hilf mir, dass ich diesen Mann finde, dass ich ihm dienen kann!" Aus diesen Worten kann man sehen diese große Bescheidenheit des Herrn. Erklärlich ist der Vorgang nur dadurch, dass der Herr ja immer geführt wurde, besonders durch Allmutter Elisabeth. Und die Rednerin hat ja nicht ihre eigenen Worte gebraucht, sondern sie wurde sozusagen durch das Licht gezwungen, diese Worte zu sagen durch Allmutter Elisabeth. Dann kommt noch ein Erlebnis, was der Herr nie verstanden hatte. Und zwar hatte seine Mutter, die Therese Bernhardt, wie sie hochschwanger war. Sie wohnte irgendwo, ich weiß nicht, ob in Bischofswerda oder ich kann mich jetzt nicht mehr entsinnen. Und da klingelte, klopfte es an die Tür, und da kommt eine, eine Zigeunerin und will Töpfe und, und solche Sachen verkaufen. "Und meine Mutter machte auf, die Therese Bernhardt, und wie sie die Tür öffnet, sinkt die fremde Frau in die Knie, die Sachen fallen ihr heraus, und sie ruft" - Ich glaube, die selben Worte wie bei Maria, der Mutter

von Jesus (...) (...) Auf die Worte kann ich mich nicht mehr besinnen - Aber jedenfalls die Frau war so erschüttert, die fremde Frau, sie hatte hellsehend gesehen, dass in diesem Menschenkörper Therese Bernhardt das Licht verankert worden war. Und es ist doch eigenartig. Die Bibelforscher, woher sie das Wissen haben. Die haben geschrieben in einem Buch. Ich selber habe es gelesen. "Das Licht Gottes ist seit 1874 wieder auf der Erde". Und das stimmt ja mit dem überein. Der Herr ist geboren worden am 18. April 1875 und die Verbindung des Urlichtes, der Urkraft oder Gotteskraft mit dem Erdenmenschen Therese Bernhardt, mußte also schon einige Monate vorher erfolgen. Die vielen Erinnerungen vom Herrn und mit dem Herrn, die sich auf zehn Jahre erstrecken, lassen sich aber nicht in einzelne Daten in Rückerinnerung bringen. Darum ist manches durcheinander. So sagte der Herr zum Beispiel einmal über die Helden von Langemarck - wer über die Geschichte nicht Bescheid weiß. Das war, wie der Erste Weltkrieg anfang 1914 haben viele Tausende von Studenten sich freiwillig gemeldet. Denn damals war uns der Krieg gemacht worden, nicht wie später Hitler, den, der der Welt den Krieg brachte, sondern umgekehrt. Der Erste Weltkrieg war durch das Dunkel inszeniert. Das Dunkel wollte Deutschland, das deutsche Volk vernichten. Denn im deutschen Volk ist das Licht inkarniert und darum wollte das Dunkel Deutschland vollkommen zerstören, vollkommen dem Erdboden gleichmachen. Und diese Helden von Langemarck, die haben aus Liebe zu Deutschland, aus Liebe zum Vaterland sich aufgeopfert. Und da sagte der Herr: "Alle Menschen, die das Höchste opfern was ein Mensch besitzt ist: sein eigenes Leben, sie bekommen durch Gnade von Oben die Möglichkeit, sehr bald sehr rasch wieder zu inkarnieren." Alle diese Helden sind schon lange wieder inkarniert. Und so ist es bei allen Menschen, die etwas besonders Gutes tun, sei es, die einen Menschen retten vom vom Tod des Ertrinkens, dabei selber ertrinken usw. All diese Menschen haben dann die Möglichkeit sehr rasch wieder inkarniert zu werden. Wieder ein anderes Erlebnis: Mein Vater hatte das unsagbare Glück. Er stand im engsten Dienst zum Herrn in einem so engen Dienst wie vielleicht nur noch der weiße Ritter und der Herr von der Crone. Der Herr kam täglich zwei, dreimal in die Wohnung um meine Eltern. Das Wohn Esszimmer war das sozusagen das Büro, das Verwaltungsbüro. Das Verwaltungsgebäude stand ja erst dreieinhalb Jahre später und meine Mutter war immer unglücklich, dass sie nicht auch dem Herrn persönlich dienen konnte, denn wir Kreuzträger haben wir das alles auch leider vermutlich zu irdisch, zu zu engherzig aufgefasst. Und als der Herr mal wieder beim Rausgehen war, ging meine Mutter rasch auf den Herrn zu und sagte wirklich von innerster Sehnsucht erfüllt: "Ach Herr, ich würde so gerne auch dem Herrn dienen." Und ist der Herr noch mal extra zurückgegangen und sagte liebevoll zu meiner Mutter: "Sie, dienen mir mehr als Sie ahnen." Ich weiß, dass der Herr nicht das persönliche Dienen hochschätzte, sondern er sah Gottesdienst nur darin, indem der Mensch sich wandeln versucht, indem er das Wort Gottes aufnimmt und bemüht sich danach zu leben, wie es Christus ja auch gesagt hat. Ihr müsst das Kreuz auf euch nehmen. Christus meinte ja damals das Kreuz der Wahrheit. Der Herr, war immer, immer wieder traurig, dass wir nie den Herrn verstanden haben. Nie! Das hat der Herr auch oft betont: "Selbst die Besten von euch sind nicht fähig, mich zu verstehen, denn meine Wege sind nicht eure Wege und eure Wege sind nicht meine Wege." Momentan habe ich sogar wörtlich notieren können, zumindest fast wörtlich. Es war sofort nach einer Unterredung in Kipsdorf niedergeschrieben worden. Der Herr sprach ungefähr: "Die fremde Art von mir können die Menschen nie verstehen. Die Menschen werden auch beim besten Willen alles einengen durch ihren Verstand und irdisch

auslegen, irdisch verkleinern. Aber ich kann durch die Menschen, aber auch ich kann die Menschen nie begreifen, nie verstehen. Sie sind eine mir fremde Art! Die Menschen können ja nicht über ihren Horizont sehen. Sie werden mich nie verstehen." Weiter sprach der Herr dann lange über die göttlichen Strahlungsvorgänge, konnte aber nicht folgen. Hoffentlich habe ich aber einiges mit der Empfindung aufgenommen. Moment, das ist jetzt wörtlich. "Weder die eigenen Wünsche noch Ärger, persönlicher Streit, noch eine Krankheit darf die Erfüllung nur um eine einzige Minute verschieben. Und jeder hat die Kraft zum Erfüllen, wenn er nicht dazu bereit ist. Die Kraft gibt ja nicht er dazu, denn diese wird ihm dazu erst durch mich." Der Herr zeigte mir mit, wie wir es noch wie ich noch oben auf dem Berg war. Dort hinauf, wo die fünf Almen sind, dort wird später die Freilichtbühne erstehen ließ, habe ich die Zahl vergessen. Ich weiß nicht, wie viel tausend Menschen dort einer Aufführung dort beiwohnen dürfen. Es wird so groß ausgebaut werden, dass es das größte Amphitheater wird, wie es auf der Erde war. Und bei den großen Gralsfeiern, die ja dreimal im Jahr stattfinden werden, besonders im Sommer und bei der Lillienfeier am 7. September. Werden die Feiern sogar zehn Tage dauern. Dort werden Musikfestspiele sein, Vorträge unter anderem auch eine große Tragödie, die aber aber auch Heiteres drin vorkommen. Etwas, was noch nie gegeben hat. Dort werden die Menschen von morgens bis abends von einer Erschütterung durch die andere Erschütterung werden sie sozusagen wachgerüttelt. Denn die Bereitung zur Feier wird später sehr, sehr stark sein. Ich kann es leider nicht wörtlich wiedergeben, aber jedenfalls wird es so sein, dass nicht in dieser Oberflächlichkeit, wie wir Kreuzträger heute es leider oft machen, sondern es wird mit einer ganz anderen Sammlung, vor allen Dingen ganz anderen Reife. Später werden die Feiern. Da werden die Menschen dort beiwohnen dürfen. Er hat immer wieder betont, es kommt sogar meines Wissens sogar auch wörtlich drin vor, in einem Vortrag immer wieder den Kreuzträgern das gesagt und sie ermahnt wörtlich: "Wer selbst nicht helfen will, dem kann auch nicht geholfen werden". Wieder ein anderes Erlebnis: Das war in Wien. Und zwar ist, wenn ich mich recht entsinne, 1935 das Trigon mit großem Gefolge, ich glaube, mit zehn Autos sind sie nach Wien gefahren. Mein Vater hatte alles arrangiert gehabt, dass sie die Plätze, die Hotelzimmer waren bestellt im Parkhotel in Hietzing. So eine wunderschöne Atmosphäre dort. Und da hat auch mein Vater arrangieren müssen, dass der Herr viel von Wien zu sehen bekam. Unter anderem hatte mein Vater im Hotel gefragt: "Ich möchte gern die Herrschaften mal in eine heitere Sendung hineinführen. Was kann man denn hier in Wien sehen?" Da hat man Ihnen empfohlen, Das Ronacher. Ronacher ist ein bekanntes Varietetheater und dort ist auch das Trigon da mit großem Gefolge dort hingegangen. Und nach heutigen Begriffen ist es ja ganz undenkbar, wo alles so frivol, frei und man kann sagen unsittlich vor sich geht. Damals war das aber noch harmlos und trotzdem war Fräulein Irmgard und Frau Maria so brüskiert, dass das Trigon Aufstand, hinausging und natürlich alle anderen Kreuzträger auch. Und nun kommt das Eigenartige. Der Herr hat ja eigentlich immer alles gewusst. Wie eigenartig. Nichts entging ihm alles hat er gesehen, alles gewusst. Und da war ihm in Wien eine Kreuzträgerin, eine Oberschwester Eugenie. Die war eine interessante Persönlichkeit, aber leider auch sehr stark verstandlich. Und da hat es sofort der Herr dann ein Brief hingeschrieben. Ich kann mich sogar noch an den Wortlaut erinnern, denn die Frau Oberschwester Eugenie zeigte mir den Brief: "Sehr geehrte Schwester Eugenie, Sie haben sich gewundert, dass die hohen Frauen und ich dieses Theater besuchten. Aber Sie haben gesehen, wir haben es vorzeitig verlassen. Und damit Sie auch den geistigen Vorgang

verstehen. Das musste sein, denn hier habe ich dem Dunkel einen Schlag versetzt. Und das, was sie dort mit Entrüstung auf der Bühne gesehen haben, wird sich noch um zehnfaches, hundertfaches, Tausendfaches steigern. Aber seien Sie beruhigt, das Licht wird auch auf diesem Gebiet siegen." Und trotzdem hat die Schwester Eugenie es nicht begreifen können. Sie wurde nachher auch einer von den vielen Hunderten von Abfallenden. Sehr oft war der Herr mit großem Gefolge im Gardasee, und da waren eigentlich nur Apostel und Jünger dabei. Meine Eltern, die Goldkreuzer waren, hatten als einzige Goldkreuzer das Glück an, fast jedes Mal dabei. Und bei dem einen Mal sagte der Herr zu meiner Mutter: "Ja, Frau Fritsch, dass Sie nicht etwa glauben, das es eine Vergnügungs-, Erholungsreise für mich ist. Nein. Besonders hier am Gardasee erfüllen sich ganz große weltweite Begebenheiten. Hier war auch der Kampf, den ich mit Luzifer ausfechten musste, aber nicht wie die Erdenmenschen das nun sich vorstellen, dass das irgendwie persönlich. Das ist etwas, was ich nicht erklären kann, denn die Menschen würden es doch nicht verstehen." Und am Gardasee eigentlich auch einmal folgendes: Da war eine besonders schöne, kostbare, wunderschöne, gepflegte Villa, und da ließ der Herr halten, stieg aus und besah von außen sich die Schönheit. Der Herr hatte ja eben ein noch viel, viel größeren Schönheitssinn als wir Menschen. Und dann sagte der Herr zu meiner Mutter: "Ja, Frau Fritsch, das würde mir auch gefallen." Ich muss aber erwähnen, dass der Herr nie etwa irgendwelche Wünsche auf Besitz oder Reichtum hatte, sondern eben sich an Schönen erfreute, an allem Schönen. Wieder ein anderes Erlebnis: Ich glaube, es war in Innsbruck und da waren die Frau Illig, Frau Halseband, Frau Manz, in ein Juweliergeschäft gegangen und Gedanken kauften sich schöne, kostbare Ringe oder Steine oder Schmuck. Meine Mutter blieb aber draußen und besah sich die schönen Sachen, die im Fenster auslagen. Auf einmal trat der Herr zu ihr und sagte: "Nun, Frau Fritsch, was möchten Sie denn gerne haben?" "Ach", sagte meine Mutter, "Herr, ich muss nicht nur etwas haben wollen, ich kann mich am Schönen erfreuen, wenn ich es sehe." "Ja, das freut mich Frau Fritsch", sagte er, "bei Ihnen glaube ich das." Ich erwähne es noch einmal. Es kann sein, dass ich schon mal gesagt habe in Kipsdorf sagte der Herr mir ganz traurig: Es war an einem viereckigen Tisch und zeigte mit den Händen. "In dieser Zeit hätte das geschehen sein sollen. Es ist auch in dieser Zeit. Aber da die Menschheit das Licht nicht aufnimmt, drängt sich nun alles zusammen. Aber der Endtermin liegt fest." Da machte er eine schroffe Handbewegung mit der rechten Hand und schlug sie ganz stark runter. Nicht fest. Und wieder sagte der Herr: "Der Endtermin wird nicht um einen Tag, nicht um eine Stunde, nicht um eine Minute auch gar, der Endtermin liegt fest." Unter anderem hatte mir auch der Herr einmal gesagt: "Bei der Lilienfeier 1948 hätte die Gralsburg stehen sollen und die erste Feier stattfinden sollen. Das ist aber durch die Schuld der Menschheit, durch die Schuld des deutschen Volkes und die Schuld der Auserwählten nicht dazu gekommen." Ob die Erde bestehen bleibt, weiß ich nicht. Der Herr hat manchmal selber nicht gewusst, wie sein Vater, wie Gott es handhaben wird. Denn es ist ja eigenartig. Der Urgeschaffene, der Nachfolger von Alexander ist zum Beispiel noch nicht sichtbar in Erscheinung getreten. Er müsste doch meines Wissens schon längst da sein. Welche große Opferbereitschaft auch Jünger hatten die wirklich treu erfüllt hatten bis zum letzten Atemzug. Das kann ich zum Beispiel vom Ernst Schüttler in Amerika sagen. der war meines Wissens nur drei Mal oben auf dem heiligen Berg, weil er auch finanziell nicht die Möglichkeit hatte von USA hier rüber zu fliegen. Früher waren die Möglichkeiten noch viel schwieriger, auch kostspieliger und dieser wurde jünger und hatte wir das letzte Mal auf dem

Berg war den Herrn gebeten: "Herr, ist es nicht möglich, dass ich hier in Ihrer Nähe weilen kann, dass ich Ihnen hier dienen kann?" Na, da hat der Herr Zum Schüttler gesagt, hat es mir dann erzählt: "Ich würde Sie gerne hier oben haben. Es geht aber nicht, denn ich brauche Sie dringend, sehr dringend sogar. Und deshalb bitte ich Sie, dass Sie wieder zurückkehren." Dann war leider wieder eine sehr, sehr traurige Affäre. Nach der Inhaftierung des Herrn, der im März 1938 wurde, provisorisch Manz sozusagen sein Vertreter der Apostel Manz, stand aber damals schon sehr schlecht. Es konnten alle, die treu waren, konnten es sehen. Es ist aber merkwürdig, wenn ein Mensch falsch steht. Er selbst sieht es nicht, nur alle anderen. Und dieser Manz hatte sich so unmöglich und so unglaublich benommen, dass er vom Herrn, vom Gefängnis aus sogar davon suspendiert wurde. Ich finde jetzt kein deutsches Wort und es wurde eingesetzt Ein von Schülern. Der Herr Manz hatte sogar das Grauenhafte vollbracht. Er hatte den Herrn gebeten, ob er eine Sozialhilfe für schwache Kreuzträger, finanziell schwache Kreuzträger einrichten dürfte. Das hat der Herr ihm gestattet. Und das hat er gemacht. Und diese Gelder bekam aber nicht Kreuzträger, die in Not waren, in Schlechtging, sondern er hat leider der Apostel Manz selber für sich verbraucht. Das ist etwas so Unvorstellbares, als wenn der, wenn der König von England oder der Bundespräsident von Deutschland einen Einbruch machen würde, dann kam der von Schülern und es war für mich ein wiederliches Subjekt, und der ließ alle Kreuzträger zusammenkommen, der trug das Kreuz von das Hakenkreuz der Nazis und spielte als großer Nazi auf und sagt auch Ja, ich muss das sein, das ist die beste Brücke zum Herrn und ach ganz große Töne redete er oben auf dem Berg und ich weiß nicht warum. Alle waren feige und sagten nichts dagegen. Und in einer Pause sagte ich dann zu ihm, so dass alle hörten Ja, es tut mir leid. Großes Vertrauen habe ich zu Ihnen nicht. Denn auch wenn sie vom Herrn eingesetzt worden sind, Sie, Sie machen ja jetzt schon Dinge, die unmöglich sind vom Sinne der Botschaft aus. Und Tatsache aus der von Schülern hat sehr, sehr hässlich sich dem Herrn gegenüber benommen. Die Einzelheiten weiß ich heute nicht, aber da sieht man, dass Empfindung etwas so starkes ist, dass es sich über alle Gegensätze, über alle irdischen Widerstände dagegen setzt. Wie vollkommen anders des Herrn das Denken des Herrn ist von uns Menschen. Wieder ein Beispiel Der Jünger Lucien Siegfried war gar kein wertvoller Mensch. Er hat sogar später, nach dem Krieg kriminelle Dinge gemacht, als die Kriminalpolizei kam auf den heiligen Berg. Der Oberförster, weil er mit Wilderern beziehungsweise unter einer Decke gesteckt hatte, und solches verkauft hatte. Also unglaublich. Und weil er von allen mehr oder weniger verachtet wurde, Lucien Siegfried, sagte mein Vater mal zum Herrn: "Ach, ich nehme an, Herr, dass der Lucien Siegfried nur ein Notbehelf ist." Da wurde der Herr sehr ärgerlich und hat meinen Vater sehr scharf und streng zurechtgewiesen: "Herr Fritsch das ist nicht Ihre Aufgabe, das zu beurteilen, das können Sie auch nicht beurteilen. Das Licht denkt in ganz anderen..." Ich kann es nicht wörtlich wiedergeben. "... handelt ganz anders, als Menschen denken. Der Mensch wird niemals göttliches Geschehen begreifen können. Aber auch umgekehrt werden oben die Lichten helfen, niemals die Menschen begreifen können." Ich habe es gerade in den Erinnerungen gestern nachgelesen, ich habe von dem bei den sieben Besuchen, die ich oben in Kipsdorf war, bei mir immer sofort Aufzeichnungen gemacht und da fand ich zum Beispiel auch die Aufzeichnung, wie der Herr sich über Hitler geäußert hatte. Sehr viele Kreuzträger glaubten, der Hitler wäre in einem früheren Leben Napoleon gewesen. Nein, das stimmt nicht. Abdruschin sagte mir, Mussolini war im früheren Leben Napoleon gewesen und hätte nun

lösen sollen, denn der Napoleon hat ja auch viel Blut, Grauen und Leid gebracht. Hitler hat in seinen sämtlichen Innovationen gegen das Licht, gegen Gott gehandelt, hat immer versagt und dieses war die letzte Gnadenmöglichkeit, wo er hätte lösen können. Die erste Inkarnation, wo er schon besonders gegen Gott gewirkt hatte, das war auf Atlantis König Orokun, der später Hindenburg war. Hier auf Erden. Der hat wirklich in Treue und Liebe Gott gedient und hätte damals schon hinaufsteigen dürfen ins Paradies. Er hat aber gebeten. Er wollte am Endgeschehen dem Menschensohn dienen, und Hindenburg hat nach Worten von Abdruschin auch dem Herrn gedient. Hitler hat damals schon Machtgier und Machtwahnsinn gehabt und hat gegen Gott sich versündigt und wer auf Atlantis sich gegen Gott versündigte, galt als schwerster Verbrecher, und diese wurden nicht in Gefängnisse gesteckt, wie das heute in den sogenannten Kulturstaat üblich ist, sondern sie wurden isoliert. Sie kamen unter sich, die Diebe zu, zu den Dieben, die Lügner zu den Lügner. In Einzelheiten weiß ich nicht, aber es war eine vollkommen andere Behandlung der Menschen, die sich gegen Gott und gegen ihre Mitmenschen vergehen. Aber es war auch nicht in dem Sinne wie heute Strafe, sondern es war eine Zeit, wo sie der Läuterung und der Besserung entgehen sollten. Und damals wurde in seiner früheren Inkarnation Hitler in eine dieser Inseln absorbiert. Er wurde von den Normalen, von den Gesunden und anderen Menschen einfach ferngehalten. Und scheinbar ist im Unterbewusstsein, in dieser Seele, in diesem Hitler Menschen, in diesem Menschengestalt etwas von Konzentrationslager geblieben. Es haben zwar schon vor ihm die Engländer gemacht, im Burenkrieg in Indien, aber in dieser grauenhaften Form, die Hitler gemacht hat, hat vorher noch kein Menschengestalt. Es wurde ihm dann noch mehrfach Gelegenheit gegeben, zu sühnen und wiedergutzumachen. Aber immer wieder hat er sich gegen Gott vergangen, besonders als Tutenchamun. Man kann es nachlesen in Büchern 'Verwehte Zeit erwacht'. Noch niemals hatte vor ihm ein Mensch so grauenhaft gegen Gott gewirkt und gegen alle die Menschen, die Gott dienen wollten. Und dann durfte er noch einmal auf die Erde, diesmal als Bruder, als leiblicher Bruder von Moses, der auch in der Bibel erwähnt wird, als Aaron und Aaron hat aber Moses nicht gedient. Aaron hat Moses gehasst, Aaron hat getrachtet, sogar wie er Moses beseitigen konnte. Das konnte er aber nicht, weil Moses zu sehr an Ansehen und Ehrerbietung im jüdischen Volk eine feste Grundlage hatte. Als aber Moses viele Monate ich weiß die Zeit nicht abseits war auf dem Berge Sinai, um im Gebet die Zehn Gebote zu empfangen, als Moses dann zurückkam. Das ist ja jedem bekannt, der die Bibel kennt. Da hat in der Zwischenzeit Aaron das ganze Gold des jüdischen Volkes sich abgeben lassen, mehr oder weniger mit Gewalt, hat den größten Teil des Goldes für sich behalten und einen kleinen Teil davon als goldenes Kalb gießen lassen. Und es ist ja bekannt, wie Moses zurückkehrt und dieses Volk in einem sinnlosen Taumel sieht. Das jüdische Volk hat er voll Zorn die beiden Gesetzestafeln zerbrochen. Das kann auch jeder nachlesen in der Bibel. Aaron hat auch in diesem Leben in das damalige Leben wieder gegen Gott gesündigt und nun war die letzte Möglichkeit Er durfte als Adolf Hitler, sollte er ein Teil seiner Verbrechen wieder gutmachen im deutschen Volk war ja die Sehnsucht nach dem Messias von allen Völkern am stärksten verankert, die Sehnsucht nach dem Erlöser. Und da er abzuschieben nicht in die Öffentlichkeit trat, sondern im Jüngsten Gericht gewollt ist, dass die Menschen selber die Wahrheit suchen sollen, selber das Licht suchen sollen, aber Hitler mit Trommeln, Propaganda, Pauken, Trompeten versuchte man sich ins rechte Licht zu setzen und er auch verstanden hatte, von Gott zu sprechen, vom Vaterland, von Ehre, von Treue, von Reinheit. Da

hat er Hunderttausende von Idealdenkenden in Deutschland gefangen und sie wie der Rattenfänger von Hameln sozusagen in den Abgrund gezerrt. Die Aufgabe Hitlers wäre gewesen, er sollte das deutsche Volk einigen. Und er sollte den größten Schmutz beseitigen. Und dann, so sagte der Herr wörtlich zu mir, dann wäre der Boden wenigstens etwas bereitet für die Verbreitung des Lichtes. Aber leider hat Hitler noch gleich mit Mord begangen und hat das deutsche Volk noch tiefer in den Abgrund gestürzt. Bei einer viel späteren Begebenheit oben auf dem Vomperberg. Ich selber hatte schon so viel von Grauen gehört, die Hitler verursachte. Damals durfte man ja nicht offen darüber sprechen, sondern man kam, diese Dinge nur nebenbei zu erfahren, nur dann, wenn man vertrauenswürdig war. Nun wusste ich damals schon 1943, dass der Hitler, die Juden, zu tausenden Abertausenden ermorden ließ. Ich habe sogar zum Teil sogar vorher durch den Herrn, ohne den Namen Hitler zu nennen, der Herr. Wie ist denn das, wenn ein Menscheng Geist Millionenfach Menschen in den Abgrund reißt, der kann sich doch gar nicht mehr lösen. Das kann doch gar keine Hilfe werden. Nicht kommen. Und da sagt der Herr eisern und kalt: "Nein, er wird nicht nur einmal sterben, er wird Millionenfach sterben. Das kann aber ein Mensch nicht begreifen, das Grauen, genauso wenig wie die ewigen himmlischen Freuden. Darüber zu sprechen hat auch deshalb keinen Wert." Oft hat mich der Herr rufen lassen in sein Zimmer oben im Verwaltungsgebäude, im ersten Stock und da Eigenartig. Der Herr, wenn er freudig bewegt war, konnte nicht still auf dem Stuhl sitzen bleiben. Dann ging er erregt auf und ab im Zimmer, und ich stand natürlich pflichtschuldigst auf sofort. Da drückte mich aber der Herr dann jedes Mal nieder. "Ach, Herr Fritsch, bitte bleiben Sie doch sitzen. Wenn Sie aufstehen, dann muss ich. Da muss ich mich ja. Wenn Sie sich nicht setzen, dann muss ich mich auch setzen. Bitte lassen Sie mir diese Angewohnheit." Da ging der Herr auf und ab und kündete von dem, was kommen, kündete wie es wird, sprach mit mir über Dinge und die Botschaft führte mich noch tiefer ein in vieles. Und unter anderem sagte ich dann einmal zum Herrn ganz begeistert, sprang auf, stellte mich vor den Herrn und sagte: "Ach Herr, ich will nichts anderes sein als der Goebbels für den Herrn." Da lachte der Herr und sagte: "Ach, das wollen wir aber nicht nachmachen! Und dann sah er mich lange schweigend an, nahm meine Hand, hatte vorher von seiner Hand den Ring abgenommen, legte ihn in meine Hand, nahm die andere Hand und drückte mit beiden Händen den Ring in meine Hände. Er hat nichts gesprochen, aber ich weiß seitdem, dass wenn die Stunde kommt, dass wir für den Herrn eintreten dürfen. Dann wird meine Aufgabe sein, für den Menschensohn zu sprechen, für den Herrn zu künden. Vom Heiligen Wort zu sprechen, ist nicht meine Aufgabe. Das werden Jünger und Auserwählte und Berufene und besonders Berufene dafür haben. Aber ich werde Zeugnis abgeben für ihn, den Ewigen, den Menschen sohn, so wie ich auch immer in zwei tausend Jahren Zeugnis abgelegt habe für Christus. Der Herr hat es mir gesagt. Ich bin sogar als römischer Soldat, habe ich damals in Palästina gelebt, und war der römische Soldat, der die Inschrift Inri Jesus König der Juden, anfertigen musste. Und unter dem Kreuz hatte ich erkannt. Und der damalige Hauptmann, der diese Kohorte zu dem Mord an Christi anführen musste, das war mein jetziger Vater. In der Bibel kommt ja auch drin vor, da steht, dass der Hauptmann nach dem Tod seine Faust auf den Arm schlägt und laut aussprach: "Wahrlich, wahrlich, er ist Gottes Sohn!" Und dieses Erkennen des damaligen Hauptmanns und das lautere Wollen dieses Menscheng Geistes, hat ihn auch geführt zum Herrn auf dem Vomperberg. Und ich bin dann als römischer Soldat wieder zurückgekommen nach Rom, und bin dort den Märtyrertod gestorben. Der Herr hat mir



auch einige der Inkarnationen genannt, die ich in diesen zwei tausend Jahren hatte. Ich habe mich immer bemüht, so sagte der Herr, dem Licht zu dienen. Und das Traurige ist, dass wir jeder Kreuzträger eines Tages erkennen können. Wörtlich hat der Herr in Kipsdorf gesagt: "Es gibt keinen einzigen Menschen auf dieser Erde, der nur den hundertsten Teil der Kraft aufnimmt." Und das ist das Furchtbare auch für alle gut Wollenden. Wir werden niemals fähig sein, wirklich echte Diener des Heiligen Grales und des Allewigen zu werden, weil wir noch zu sehr im Irdischen verstrickt sind. Auf jeden Fall haben jetzt zur Endzeit zurzeit des Herrn das, was die Menschen die Großen nennen. Die Großen haben alle hier auf Erden Gelegenheit gehabt, wieder waren inkarniert oder zumindest waren geistig in der Nähe. Es haben jetzt auf Erden gelebt zurzeit des Herrn: Buddha - er war Mahatma Gandhi, der Nero hat hier gelebt. Pilatus, Herodes, Judas und viele andere und die wirklich groß erfüllt hatten, sind entweder irdisch mit dem Herrn zusammengeführt worden, oder aber durften vom Jenseits aus für den Herrn wirken. Jetzt kommt mir wieder ein Wort vom Herrn, was er meinen Eltern 1932 gesagt hat, in meiner Gegenwart. 1932 - da muss ich aber einblenden, die jüngeren Generation und die Ausländer können es ja nicht wissen - 1932 war in Deutschland die Weimarer Republik, und auch dort war noch nicht alles richtig, war sehr vieles falsch - es ging ja immer mehr dem Zusammenbruch, dem Ende zu. Und damals waren die besonders politisch Unruhigen, die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten brachten aber durch Hitler, mit ihren Worten viele Ideale: Gott, Vaterland, Ehre usw. Und dadurch fiel leider eben Hunderttausende von ideal Wollenden auf diesen Verführer hinein. Das war eben das luziferische Werk. Und damals sagte der Herr meinen Eltern Sehen Sie, wie diese Nationalen jetzt verfolgt werden. Sie halten zusammen. Der Fabrikant hilft dem Arbeiter. Der Gebildete dem Ungebildeten. Der Katholik dem Protestanten, der Atheist usw. Jeder, der Nationalisten hilft, einer dem anderen. Und sie werden ja auch verfolgt. So wird es kommen, wenn das Ende ist, wenn die Kreuzträger sich untereinander helfen, helfen müssen. Und leider wird erst dann der Ring, eine feste Mauer sein, vorher nicht. Es ist auch erschütternd. Der Herr hat immer wieder betont, dass die Botschaft nicht, wie die Kreuzträger glauben, ein gedrucktes Wort ist, sondern das Wort ist Leben, ist Kraft. Es strömt überall hin. Es gibt heute schon Millionen Menschen, die noch nichts von der Botschaft wissen. Aber die Kraft, die die Strahlung der Botschaft aufnehmen und im Unterbewusstsein schon richtig leben. Und wenn die Nacht über der ganzen Erde ist, dann wird das Kreuz der Wahrheit strahlen und Millionen werden dann über Nacht auch dazukommen. Hierzu kann ich ein Wort von Sven Hedin hinzufügen. Sven Hedin, der große Wissenschaftler und Forscher und vor allem deutschen Freund. Er hat, ohne die Botschaft zu kennen, das Wort geprägt: "Das deutsche Volk ist das erste Volk dieser Erde, in dessen Mitte sich der Kampf zwischen Licht und Dunkel vollzieht." Leider hat der Herr mir in Kipsdorf gesagt, dass das deutsche Volk und das jüdische Volk das letzte sein wird, was in der Gesamtheit das Licht erkennt. Und vom deutschen Volk, vom jüdischen Volk werden weniger auf dieser Erde übrig bleiben. Dann hat der Herr mehrfach auch zu anderen betont: "Das russische Volk ist das erste Volk, was in der Gesamtheit das Licht erkennt." Zu meinen Eltern hat der Herr von Russland gesagt: "Das russische Volk ist das erste Volk auf dieser Erde, was ein schweres Karma abgetragen hat." Wer nur etwas Geschichte kennt, der weiß, wie furchtbar das russische Volk im zaristischen System gelitten hat und wie noch schlimmer und furchtbar es jetzt leidet unter dem Bolschewismus. Es ist so, dass das Dunkel trotz allem dem Licht dienen muss. Es treibt die gut Wollenden noch mehr an zum Guten. Wie furchtbar der

Herr unter uns Menschen gelitten hat, kann einer, der etwas feinfühlig ist, empfinden, in dem, durch den Vortrag: 'Der Fremdling'. Wer aber zehn Jahre oben auf dem Berg gelebt hat, von 1931 und bis zum Fortgang des Herrn immer mit ihm in Verbindung war bis neunzehnhundert und Ein und vierzig, wer all die Schlechtigkeit und Gemeinheit und Bosheit, der Kreuzträger und sogar hoher Berufener erlebt hat, der kann in etwa ermessen, wie furchtbar der Herr gelitten hat. Es gibt fast keine Bosheit, keine Gemeinheit, keine Niedertracht, die der Herr nicht erlebt hat. Diese Geschichte des Vomperbergs, die Geschichte des Herrn, muss bestimmt einmal, sofern die Erde bestehen bleibt, geschildert werden. Denn was der Herr Übermenschliches auch an Leid hat erleiden müssen, durchleben müssen, das kann man gar nicht wiedergeben.